

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wahre Bildung

Hochwart.

Mitteilungen der Hochwart. & Vereinsorgan des Suterlichen Bundes.

Unterhaltungsblatt für Freunde der von Carl Suter begründeten Psycho-Phylognomik und Kallistophilie und die sich daraus ergebende harmonische Weltanschauung und Sittenlehre, Kunst-, Erziehungs- u. Heilreform.

Für die Schriftleitung: Bethmann-Alsleben.

Inhaltsverzeichnis: Wahre Bildung. — Rundschau auf moderne Rechtszustände: Wird ein Mensch durch einen Titel besser oder weiser? Lieber arm als Edler sterben, als Macht durch böse Tat erwerben. Justiz und Naturrecht. Ein Wort zum Schutze der Zeugen. Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen. — Zur Psychologie der Massen. — Von der Abhängigkeit. — Gesundheitswarte: Nervenschwäche. Nachmittagschlaf. Geistesverfassung der Landstreicher. — Weihnacht und Neujahr. — Aus unserer Bewegung. — Zum Fall des Blumenmediums Frau Rothe. — Empfehlenswerte Schriften.

Wahre Bildung.

Worte sind für uns heut nur Handwerkzeug. Wie die Löffel zur Suppe. Ihr Ursprung, ihr Sinn, ihre oft so aufgeschlossene feine Schönheit kümmert uns nicht. Ihre tiefere Bedeutung ist verschüttet, und zumal den besten sehen wir nicht auf den kristallinen Grund. Sie sind nicht mehr anschauende Sinnbilder, die sie den Ahnen waren, welche sie wie Kinder und Dichter entdecken und wie Künstler formten. Wie viel mehr Genuß hätten wir an den Dingen, wie inniger, durchleuchteter würden wir sie verstehen, wenn wir auch die Worte genießen und verstehen möchten, wovon wir die Dinge legen.

Dieses innerliche Verwachsen, diese schöne Klarheit der Anschauung ist auch die Blüte eines höchsten Wortes, das wir von allen am größten mißverstehen und miß-handeln:

Bildung.

Bilden?: ein Bild aus unserer Seele machen, ein Vorbild, ein Kunstwerk, Ubelige werden.

Wo ist unserer Erziehung dieser Sinn geblieben? Der Erziehung von heute ist vor allem wichtig, mit Kenntnissen und Wissenschaften zu füllen, immer eine neue Schraube aufsteckend, wie auf eine Maschine, damit die so ausgerüstete im rohen Wettstreit des Erwerbs funktionieren kann. Der „Gebildete“ ist, wer „gelernt“ hat und sein Wissen am raffiniertesten wieder ausgeben kann.

Die Zeit verlangt, steigert, heßt die Ansprüche darauf. Gewiß. Und gegen deren Notwendigkeiten streite man nicht. Familie und Nationen sind auf die Gründlichkeit und Energie des Schulwissens gestützt. Diese Energie, diese starke Treue im Lernen hat eben uns Deutsche emporgerückt im Kreis der Welt.

Aber wir vergaßen ganz, daß Wissen nichts Selbstherrliches, noch nicht „Bildung“ ist. Erst wenn durch das Wissen die nach innen klare und starke Persönlichkeit herausgehoben, hindurch destilliert ist, wenn das Wissen zur Weisheit geworden, ist sein Wert artig. Der „Wisser“ ist immer widerwärtig, der Weise immer reif und gut. Das Wissen muß zu den stilleren Gründen führen, auf die Gebiete, wo unsere Menschennatur sich gemeinsam findet. Die Bildung ist keine Aneignung fremden geistigen Besitzes, sie ist eine Auffaugung, eine Vermählung in unserem eigenen Wesen. Sie kann schließlich nur unser Wesen und unser Charakter sein.

Ein Bild und Kunstwerk aus uns zu machen, gar arg haben wir uns dieser Uebung entwöhnt. Die Sammlung inneren Zierats, die sorgsame Pflege und Reinigung, das liebevolle Verebeln sind verloren. Wir werden seltsam angerührt wie von etwas Stilvollem, dem wir weit, weit entfremdet sind und wenn wir etwa im Goethe und seinen Romanen lesen, dann haben wir die Vorstellung, als ob diese Menschen von damals alle in einer leichteren, reineren Luft lebten, nach der wir ein leises unbegriffenes Heimweh bekommen. Unter dem Schutt, den eben die rohe, wüste Veräußerlichung und Vernachlässigung unseres Menschentums auf uns geladen, steigt dies Heimweh um so heißer auf und sind wir nicht im Zeitalter Goethes, so doch im Zeitalter der Sehnsucht nach ihm. Und laut wird überall der Schrei: Menschen wollen wir sein!

Die naturalistische, materialistische Richtung der Kultur findet langsam, aber mächtig eine Gegenströmung hinauf und zurück. Und tief eingesehen kommt diese Strömung aus ihr selber. Was z. B. ist der Sozialismus?: der glühende Drang Mensch zu sein unter Menschen, der Drang nach der Zier des Lebens für jeden, der atmet.

Zur inneren Vollendung, zur Unabhängigkeit von dem Außerlichen sich erziehen, ist Bildung. Da gibt's keine Stufe und Summe von wägbaren Klugheiten, sondern nur einen Zustand, eine Notwendigkeit, aus der heraus der Mensch nobel sein muß. So auch ist die Bildung das Glück, eine Abfindung mit dem Leben, und, wie schon einmal geschrieben wurde, ein Verstehen allen Menschenleibs und allen Menschenleibs:

Edel sei der Mensch.

Sorgfalt müssen wir wieder auf das Pflänzchen unseres Menschen verwenden, in uns und in den Kindern, Kunstwerke in uns schaffen.

Dem Dichter folgen:

Menschheit ziere Dein Leben!

G d a r t.

Rundschau auf moderne Rechtszustände.

Wird ein Mensch durch einen Titel besser oder weiser?

Was Titel und Orden kosten. Hierüber macht eine englische Zeitschrift interessante Mitteilungen. Während man bei uns einen Titel, abgesehen von erblichen Rechten, nur durch ausgezeichnete Dienste erhalten kann, gibt es Länder, in denen sich